

Erfahrungsbericht: Auslandseinsatz in Wien, Österreich

vom 16.10 bis 10.11.2023 im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien

Über mich

Hallo zusammen - ich bin Luisa, 22 Jahre alt und mache die Ausbildung zur Pflegefachfrau am Klinikum Dortmund. Mittlerweile befinde ich mich im 3. Ausbildungsjahr, in welchem ich auch meinen Erasmus-Einsatz absolviert habe.

Als uns das Programm im Unterricht vorgestellt wurde, habe ich es direkt als eine große Chance gesehen... Schnell war für mich klar, dass ich unbedingt nach Wien möchte!

Nach der Zusage der Hochschule Hannover, habe ich begonnen mich bei Krankenhäusern zu bewerben und habe auch recht schnell eine Zusage vom Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien bekommen.

Ab dort wurde alles für mich Realität und die Vorfreude wurde immer größer :)

Anreise

Zwei Tage vor dem Start meines Einsatzes fuhr ich mit dem Zug nach Wien. Die ca. 10 Stunden lange Zugfahrt von Dortmund nach Wien gab mir viel Zeit zum Nachdenken und mir vorzustellen, wie es werden wird. Zwar war die Zugfahrt recht anstrengend, doch die Freude war umso größer, bald endlich dort zu sein. Pünktlich kam ich also am frühen Abend in Wien Meidling an.



Wohnen

Während meines Aufenthalts in Wien habe ich bei einer Gastfamilie gewohnt, die ich über eine Facebook-Gruppe kennengelernt habe. Nachdem ich ein paar Airbnb's in Wien gefunden hatte, ist mir recht schnell bewusst geworden, dass es finanziell fast unmöglich war, einen Monat in Wien alleine zu wohnen. Im Nachhinein ist die Gastfamilie aber wirklich das Beste, was mir hätte passieren können. Ich wurde so herzlich aufgenommen, hatte viel Freiraum und durfte mich fühlen wie ein weiteres Familienmitglied. Wie ein weiteres Familienmitglied, da die 5-köpfige Familie aus den Eltern und 3 Burschen besteht. Es war also immer etwas los Zuhause und es wurde nie langweilig :) Nach der Arbeit oder in meiner Freizeit war ich immer offen für Spiele, gemeinsame Ausflüge oder am Abend eine Geschichte vorzulesen. Ich habe mich bemüht, dem trotz meiner Arbeit gerecht zu werden. Ich vermisse die Zeit dort bereits und freue mich, wenn ich die Familie mal wieder besuchen kann. Ich habe sie echt ins Herz geschlossen!



Station

Mein erster Praktikumstag begann um 7 Uhr im Büro der Pflegedirektion. Schnell sammelten sich immer mehr Praktikant/innen, die ebenfalls ihren ersten Tag hatten, sodass wir uns direkt austauschten und unsere Aufregung teilen konnten. Zusammen gingen wir in die Wäscherei des Krankenhauses, in der wir eine Chipkarte, unser Namensschild und Schlüssel für z.B die Garderobe bekamen. Anschließend haben wir uns umgezogen und gingen zurück zum Büro, an dem ich von meiner Stationsleitung

persönlich abgeholt wurde. Die ganze Organisation war sehr gut und durch den direkten Kontakt zur Stationsleitung fühlte ich mich sehr willkommen.

Auf der Station C1.1 angekommen, wurden zwei weitere Praktikant/innen und ich über die gesamte Station geführt. Uns wurden alle Räumlichkeiten sowie Schränke gezeigt und alle Mitarbeiter vorgestellt, die gerade im Dienst waren.

Die Station C1.1 ist eine Schlaganfallstation mit integrierter Stroke Unit. Auf der Stroke Unit werden die Patienten nach akuter Aufnahme engmaschig mit Hilfe von 7 voll ausgestatteten Überwachungseinheiten per Monitor überwacht. Wichtige Parameter wie das EKG, der Blutdruck, die Atemfrequenz und die Sauerstoffsättigung werden digital vom Patientenbett an eine zentrale Überwachungseinheit übermittelt, die direkt am Stationsstützpunkt lokalisiert ist. Diese akuten Aufnahmen werden direkt vom Rettungsdienst auf die Station in das Aufnahmezimmer gebracht, wo die Akutversorgung durch Ärzte und die Pflege stattfindet. Dort werden z.B. die Vitalparameter gemessen, ein neurologischer Status erhoben, sowie eine venöse Zugang gelegt. Sobald die erste Versorgung abgeschlossen ist, begleiten die Ärzte den Patienten ins CT oder MRT, um zeitnah die Ursache für pathologische Veränderungen festzustellen und entsprechende Therapie einleiten zu können.

Ich durfte aufgrund meiner Vorerfahrungen auf der Neurologie und Stroke Unit in Deutschland bereits am Anfang auf die Stroke Unit. Da mein Einsatz insgesamt vier Wochen ging, war ich also zwei Wochen in der Stroke Unit und zwei Wochen auf der Schlaganfallstation. Diese hat insgesamt 6 Patientenzimmer, von denen drei Zimmer ebenfalls einen Monitor zur Überwachung der Vitalzeichen hatten und der Rest keine Überwachungsmöglichkeit mehr, da der verbesserte Zustand der Patienten dies nicht mehr fordert.

Meine Aufgaben

Jeder Tag begann mit der Morgenrunde, sprich dem Messen von Vitalzeichen und der Medikamentengabe. Anschließend wurde die morgendliche Pflege durchgeführt, mal zu zweit oder alleine, da meine Erfahrung und mein Ausbildungsstand mir dies ermöglichte. Anschließend wurden die Patienten zum Frühstück vorbereitet, die Visite erfolgte durch die Ärzte und es wurden weitere tagesaktuelle Tätigkeiten erledigt, bei denen ich immer helfen durfte. Medikamente stellen, gelegentlich Blutabnahmen oder Venflows legen usw. Über den Tag verteilt, hatten die Patienten viele Therapien, gerne habe ich beim Schlucktest der Logopädie zugeschaut. Die Mittagsversorgung sowie die Medikamentengabe erfolgen genauso wie die Runde am frühen Abend. Am Tag hatte man sehr viel Patientenkontakt und wusste viel über die Patienten und ihren aktuellen Zustand. Was mir persönlich immer sehr wichtig ist.

Wöchentlich abwechselnd hatte ich lange Dienste von 7-18 Uhr und kürzere von 7-15.30 Uhr. Insgesamt hatte ich also eine 4 Tage Woche und 3 Tage frei. Dieses Modell war für mich neu und ich erforderte eine Umgewöhnung. Vor- und Nachteile konnte ich auf jeden Fall feststellen, für meinen Aufenthalt in Wien war dieses Modell aber definitiv gut umsetzbar. Ich denke, da hat jeder seine eigenen Vorlieben :) Außerdem haben alle Praktikant/innen kostenloses Mittagessen bekommen.



Wien

Nach Wien wollte ich schon echt sehr lange. Jene Stadt, die eine schöne, alte Architektur hat und einen Fluss, der durch die Stadt fließt, hat meistens direkt mein Herz gewonnen. So auch Wien! Eine Großstadt, voller Touristen, eine Stadt, in der man so viel sehen und erleben kann, aber dennoch eine wunderschöne Stadt, voller Charme, in der man sich dennoch total wohlfühlt. Wie man wahrscheinlich raushören kann, kann ich Wien nur wärmstens empfehlen. Ich habe mich in die Stadt verliebt und plane schon, wann ich sie das nächste Mal besuchen kann. **Wien I mog di <3**

Fazit

Mein Erasmus-Einsatz in Wien hat sich wirklich zu 100% gelohnt. Es war eine wirklich tolle Zeit und ich will sie auf keinen Fall mehr missen. Ich bin stolz auf mich, in eine fremde Stadt, in ein fremdes Land, zu einer fremden Gastfamilie und in ein fremdes Krankenhaus gegangen zu sein. All das klingt viel größer als es eigentlich war. Es fühlte sich alles so leicht an und einfach genau, als würde ich das Richtige tun. Ich habe viele neue Erfahrungen sammeln können, beruflich sowie privat. Ich habe viele neue Orte und Menschen kennengelernt und konnte mich persönlich weiterentwickeln.

Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung und werde sie für immer positiv in Erinnerung halten.

Danke - an alle Menschen, die mir diese Zeit ermöglicht und unvergesslich gemacht haben!



